

Druck: Verglichen mit GW 3148, f. 222ra–228rb (Materia ad Pandectam bis Dig. 21.3), f. 234ra–234vb (Dig. 37.7, 9, 8), f. 231vb (Dig. 34.5), f. 234vb–236ra (Dig. 37.12–13, 39.1–4), f. 236va–237rb (Dig. 42.1, 43.19), f. 237rb–238va (Dig. 44.2–3, 46.5, 50.17). – PETER WEIMAR, Zur Entstehung der Azoschen Digestensumme, in: J. A. ANKUM, J. E. SPRUIT, F. B. J. WUBBE (Hg.), Satura Roberto Feenstra, Freiburg i. Ü. 1985, S. 371–392.

426b, 426a unteres Drittel, 427a–428b **Simon Vicentinus: Quaestiones ad authenticam »Sacramenta puberum« [post Cod. 2.27(28).1] et aliae quaestiones sive repetitio**

(426b, 426a unteres Drittel, 427a–428a) Quaestiones ad authenticam »Sacramenta puberum«. >C. *Si aduersus venditionem [Cod. 2.27(28)] sacramenta etc.*<. *Sacramentum intelligo cum quis ...–... l. contra pupillam primo responso [Dig. 42.25.4]. Sy. (428a–428b) Quaestiones sive repetitio [über Prozessrecht]. >S<...>l.C. <...> [verwischt]<. *Cum auis mittitur in positionem contra suum aduersarium ex eo quod uocatus non uenit nec defenditur uel si uenit non respondet. Aut agitur reali actione aut personali. Item ante l. cum [?] aut post aut post diffinitiuam sententiam. Item aut mittitur in positionem rei petite aut in positionem aliarum rerum propter rem petitam. Cum reali agitur actione ...–... actionis uerbo. Sy.**

(426b, 426a, 427a–428a) Ed. JAN HALLEBEEK, Symon Vicentinus' Quaestiones ad auth. Sacramenta puberum, in: Rivista internazionale di diritto comune 3 (1992), S. 93–123, hier S. 109–123 (diese Hs. [nicht Cod. Sang. 746!] mit Sigle G). – ELTJO J. H. SCHRAGE, Symon Vicentinus, un docteur très excellent du XIIIe siècle, in: Tijdschrift voor Rechtsgeschiedenis 55 (1987), S. 297–320, die Hs. erwähnt S. 300, 304, 308; LANGE, Römisches Recht 1, S. 310–314, besonders 312–314.

Cod. Sang. 748

Dullius Gambarinus: Margarita feudorum · Odofredus de Denariis: Summa feudorum · Jacobus de Belvisio: Lectura super usibus feudorum

Papier · 144 Seiten · 41,5 × 30 · Frankreich (Teil I), Italien oder Frankreich (Teil II) · ca. 1. Hälfte 15. Jh. (Teil I), 14. Jh. (Teil II)

Paginierung I.v.A. 1–144. Buchblock 72 Blätter. Papier, besonders p. 1, 29 und 144 gebräunt, p. 29–144 häufig Wasser- und Tintenflecken. Die Hs. besteht aus 2 Teilen (vgl. Falzverstärkungen, ehemalige Hefstellen, Blattzählung, Wasserzeichen): Teil I p. 1–28; Teil II p. 29–144.

Einband des 15. Jh., möglicherweise wiederverwendeter älterer Einband. Halbleder auf Holz, das Leder deckt den Rücken und etwa je einen Viertel der Deckel ab, die Holzdeckel sind oben und unten je ca. 1,5–2 cm grösser als der Buchblock, Leder-

bezug und Holzdeckel sind abgenutzt und beschädigt. Am Rand des Vorderdeckels nicht verwendete Aussparungen von 2 Verschlüssen. 1 Ösenverschluss (BV.2.1.2) mit einfachem Dorn und Sicherungsstift (2c) in der Vorderdeckelkante, Öse aus doppeltem Blech, eingelassenem Lederriemen und 2 Nägeln am Rand des Hinterdeckels. Romanische Deckelverbindung (vgl. SZIRMAI). Heftung auf 3 gespaltene Lederbünde. Einfach umwickelte Kapitale, beide defekt. P. 29–144 nicht mehr verwendete Heftstellen, inklusive in den Falzverstärkungen, einer früheren Heftung sichtbar. P. 14/15 papierene Falzverstärkung in der Lagenmitte, p. 36/37–132/133 pergamentene Falzverstärkungen in den Lagenmitten und an den Lagenaussenseiten, z. T. beschrieben, z. B. p. 54/55, 132/133 wahrscheinlich aus liturgischer Hs. mit Neumen in frühgotischer Minuskel des 12. Jh., weitere Blätter mit Spuren von abgelösten Falzverstärkungen bzw. von Klebstoff. Wegen des Reklamanten auf der letzten Seite p. 144b unten rechts *De iustitia et iure. Rubrica prima* (Inst. 1.1) ist anzunehmen, dass diese Hs. früher mit einer Institutiones-Hs. zusammengebunden war oder mindestens eine solche Fortsetzung geplant gewesen war.

Vgl. SZIRMAI, *Archaeology*, S. 145, Fig. 8.3e, S. 150, Fig. 8.7 d, S. 153, Fig. 8.9 A (?), S. 153, Fig. 8.10 d, S. 160 Fig. 816 e.

Herkunft: Teil I nach Schrift und Orthographie wohl von einem französischen Schreiber geschrieben. Teil II hat italienische, allenfalls auch französische Schrift- und Sprachcharakteristika. Gemäss dem Eintrag p. 144 (s. u.) im Besitz eines gewissen Simon de Barberis legum doctor. Aufgrund der Einträge in Teil II Benutzung durch den Rechtsgelehrten und St. Galler Konventualen (ca. 1460–1495) Johannes Bischoff. In der Klosterbibliothek wohl spätestens seit dessen Tod 1495. Stempel D. B. von 1553–1564 (p. 44b, 144b). Auf der Innenseite des Vorderdeckels klebt ein Papierzettel mit Inhaltsangabe von Jodocus Metzler: *MS. Margarita de feudis d[omini] Dullini Gambarini legum professoris...* Alte Signatur Pius Kolb p. 1: *D.n. 24.*

Teil I (p. 1–28)

Lagen: VII²⁸. Wasserzeichen: 2 verschiedene 8-blättrige Blumen ähnlich PICCARD-online 126701 (1420) und 126703 (1427). Das Papier stammt aus Nord- oder Mittelitalien (vgl. PICCARD, Bd. 12, Abt. 4, Nr. 1813).

Schriftraum zweispaltig, 27–28 × 17 (7–7,5), 42–48 Zeilen, begrenzt durch Blindlinierung. Bastarda, selten mit Schleifen, wahrscheinlich von einer französischen Hand, aufgrund der Wasserzeichen wohl der 1. Hälfte des 15. Jh., in brauner Tinte. Ausstattung: 2–3-zeilige Initialen ausgespart und nicht geschrieben, am Rand jeweils von der Texthand vornotiert; manchmal, besonders auf der obersten Zeile, Schaftverlängerungen und Schnörkel. Einträge wohl von 2 Händen: 1. Eintragshand, identisch mit der Texthand, p. 1b, 3a *q[uesti]o*, p. 3a *nota* sowie Korrekturen p. 7b, 27b; 2. Eintragshand des 15. Jh. (identisch in Teil II) p. 1b oben rechts *Margarita d[omini] Dulini de Gambarinis super feudis* und p. 28b unten rechts *Secuntur consuetudines feu[dorum] a carte [!] xvi et de gradibus succedendi a car[ta] xxxvii et i[bi?] s[un]t ru[bri]ce sta[tutorum?] consuetudinum et graduum* mit Verweiszeichen bezüglich p. 29a.

1a–28a **Dullius Gambarinus: Margarita feudorum**

(1a) Prolog. <Q>*uoniam cunctos lit[te]ratorie ...–... sint genera feudorum.*
 (1a–28a) Text. <Q>*uid sit feudum ...–... quod dicit hic.*

Gemäss MONTORZI, S. 123, weist die Orthographie einiger Wörter auf einen französischsprachigen Schreiber hin, so *inconbit* für *incumbit*, *paciancia* für *patiencia* und *assendentes* für *ascendentes*. Zusätzlich beachte man x statt s wie in (26b) *ecclexia* und (27a) *nixi*. Andererseits gibt es auch Verdoppelungen von einfachen Konsonanten bei (4b) *dollossus*, (5a) *caussa*, (8a) *dellictum*, (25a) *consensus*, welche auf einen italienischen Schreiber oder eine italienische Vorlage hinweisen.

STELLING-MICHAUD, Catalogue, S. 94, Nr. 157; DOLEZALEK, Verzeichnis, s. v. St. Gallen, Stiftsbibliothek; GIORDANENGO, Les feudistes, S. 106–107. – Ed. MARIO MONTORZI, Processi istituzionali, Padua 2005, S. 137–259 (diese Hs. mit Sigle S). S. 120–123 zur Hs. – Zur Orthographie vgl. RIGG, Orthography and Pronunciation, S. 79 (x für s typisch für Frankreich; Verdoppelung von einfachen Konsonanten und umgekehrt typisch für Italien).

Teil II (p. 29–144)

Doppelblattzählung unten Mitte innerhalb einzelner Lagen, sichtbar p. 29–35, 65–73, 85–91, 121–131; Blattzählung oben Mitte oder oben rechts: *i* (p. 29) – *lviii* (p. 143). Lagen: IV⁴⁴ + 2 V⁸⁴ + IV¹⁰⁰ + V¹²⁰ + VI¹⁴⁴. Wasserzeichen: 2 verschiedene Drachen vom Typ PICCARD, Bd. 10, Abt. 2, Nr. 951–964, jedoch in der vorliegenden Hs. mit nur 3 bzw. 2 ½ Federn, mindestens 3 verschiedene Greife vom Typ PICCARD, Bd. 10, Abt. 1, Nr. 191–195 und BRIQUET 7452–7454 (1366–1383). Das Papier stammt demnach aus Italien. Reklamanten am Lagenende (neben Wörtern der folgenden Lage normalerweise auch Angabe des letzten Wortes der endenden Lage) unten rechts p. 44b–144b.

Schriftraum zweispaltig, 31–32 × 20,5 (9–9,5), 48–71 Zeilen, begrenzt durch Metallstift- und Blindlinierung. Mindestens 2 Hände: 1. Hand p. 29a, Z. 1–22, p. 29a, Z. 68 – p. 44b, p. 60a, Z. 29–35, 37–39, p. 60a, Z. 44 – p. 99b, p. 136a–144b, Z. 18 jüngere gotische Buchkursive/Bastarda mit Schleifen eines italienischen oder französischen (vgl. vor allem das B-förmige v zu Wortbeginn nach CENCETTI, Lineamenti, S. 209, und DEROLEZ, Palaeography, S. 152 [77]) Schreibers des 14. Jh., fast ausnahmslos mit langem Schluss-s, in hell- und dunkelbrauner Tinte; 2. Hand, möglicherweise identisch mit der 1. Hand, p. 29a, Z. 23–67 das Verzeichnis der Rubricae, die Rubricae im Text sowie p. 60a, Z. 40–42 und p. 144b, Z. 19–21 je ein Explicit bzw. ein Teil davon in Rotunda; 3. Hand p. 45a–60a, Z. 29, p. 101a–135b sowie wahrscheinlich das Verzeichnis der Rubricae p. 100ab in jüngerer gotischer Buchkursive/Bastarda mit Schleifen bzw. italienischer Cancellaresca des 14. Jh., in hellbrauner Tinte. Ausstattung: p. 29a Überschrift, p. 60b und 62a Incipit sowie durchgehend die Rubricae in roter Rotunda, p. 29a zu Beginn des Prologs eine 5-zeilige rote Lombarde, zu Textbeginn der Rubricae eine 2-zeilige rote Lombarde, rote Paragraphenzeichen. Einträge besonders auf den Seitenrändern von mindestens 3 Händen: 1. Eintragshand, identisch mit der 1. Hand, schreibt p. 29b, 30a, 30b, ...

65a Inhaltsvermerke und Allegationen; 2. Eintragshand, identisch mit der 3. Hand, schreibt durchgehend p. 29b, 30a, 30b, ...141a Inhaltsvermerke, Notabilien, Verweise auf die Digesten, Korrekturen in und neben dem Text sowie längere Ergänzungen mit Verweiszeichen, darunter solche mit Zitat bzw. den Siglen des Odofredus (p. 34a, 36a, 49a, 50b: *Oddo.*), des Johannes Blanchus (p. 46b), des Apparates des Pillius (p. 52a: *Pi.*) und der Summe des Jacobus de Ardizione de Broilo (p. 52a), in Rotunda, in hell- und dunkelbrauner Tinte; 3. Eintragshand (identisch mit derjenigen in Teil I, p. 1b und 28b) ergänzt p. 60a, Z. 38 *de Bononia* und Z. 42 *et a quo nota* und schreibt die Kopfzeile p. 60b, dann recto oben rechts p. 61b–99b *Consuetudines feudorum*, p. 101b–105b recto oben rechts *De gradibus succedendi in feudum*; 4. Eintragshand, von Johannes Bischoff, welcher mit dünner Feder kleine Inhaltsvermerke und Zeigehände in brauner Tinte anbringt, so p. 35b, 58a, 61a, 66b, 78b, 83a, 109b, 110a (*hic vide causam Rietman* [?]), 115b, 119b, 120a, 125b, 130a, 138b, 141a (*hic nota de Toggeburg*), 143a. Die beiden Einträge auf p. 144b (s. u.) können nicht klar den vorigen Händen zugeordnet werden.

29a–60b Odofredus de Denariis: Summa feudorum

(29a–60b) >Summa domini Oddofredi legum eximi doctoris de Bononia super usibus feudorum<. Prolog. *Cum cotidie natura deproperet edere nouas formas que legum laqueis non sunt innodate ut C. de veteri iure enu. l. i* [!] *sed quia diuine* [Cod. 1.17.2.18(1.20.2)] *et infra ...–... que in hoc libro scripte reperiuntur.* (29a) Rubricae, am linken Rand Angabe der carta [des Blattes], auf die sie geschrieben wurden. *Car[ta] prima. Quid est feudum. Unde dicatur feudum ... Car[ta] xii* [recte: xvi]. *A quo possit feudum reuocari quando culpa vel causa est commissa et a quo non.* (29a) Verweiszeichen mit Bezug auf (28b) unten rechts. (29a–41b) Text. >Quid est feudum. Rubrica<. *Feudum est actio quedam beniuola tribuens gaudium capientibus retenta proprietate possessionis date in feudum ...–... ut ff. quibus modis pignus vel ypo.* [Dig. 20.6]// bricht ab. (41b) Vermerk mit Bezug auf (45a) Fortsetzung. *Hic continua quaternum sequentem.*

(41b–42a) Hugo de Folieto: De nuptiis. >Incipit libellus ad socium nubere volentem< [so am Rand vornotiert]. (41b–42a) Prolog. <C>*um te karissime mundi huius agitari fluctibus ...–... exempla posituri sumus.* (42a) Text. Beginn Liber I. <F>*ertur aureolius* [!] *Theophasti* [!] ...–... *et procurator calamistactus* [recte: calamistratus]// bricht ab, (42a) obere Hälfte durchgestrichen.

(42a–44b) Pax Constantiae. (42a–44a) >Incipit pax Constantie. Incipit pax Constantie facta per imperatorem Fredericum et eius filium Henricum<. Instrumentum pacis. *In nomine sancte et individue trinitatis amen. Federicus* [!] *diuina fauente gratia ...–... VII Kl. Iullii.* (44a) Iuramentum nuntiorum. >In nomine domini nostri Yesu [!] Christi<. *Iuro amodo quod fidelis ...–... manifestabo mcccclxxxiii* [recte 1183] *indictione prima.* (44a–44b)

Iuramentum rectorum. *Ego iuro omnibus civitatibus societatis Lombardie, Romanie et Marchie ...–... predicti rectores fecerunt et Albertus de Xeldo [!] similiter.* >Explicit pax Constantie<. Rest der Spalte leer.

(45a–60a) Fortsetzung Odofredus de Denariis: Summa feudorum. //uel ypo. sol. l. sic. [?] §Si consentit [! Dig. 20.6.7] ...–... et ff. de donat. l. qui ex donatione [Dig. 39.5.12] et ff. de re. iudi. l. inter eos §finali [Dig. 42.1.19.1]. >Oddofredus legum doctor de Bononia. Explicit rationes, tractatus, questiones et argumenta super usibus feudorum componitus, componite et componita [!] ab eximio legum doctore domino Odofredus de Bononia. Deo gratias amen ac laus domino Iesu Christo vero deo et homine [!] incarnato de virgine gloriosa [!] nato in nostorum [!] redemptione.< (60a–60b) Zusätzliche Rubrik. >A quo possit feudum reuocari quando culpa et causa est commissa<. Queri potest si feudum sit ...–... Et vide eodem ti. §nunc videamus.

Zitiert wird mindestens: (60b) *Et vide in summa domini Io. Bianchi libro quarto de contentione feudi* [wohl Johannes Blanchus: Summa feudorum »Quoniam omne opus in nomine domini«, ca. 1250]. Eher selten Konsonantenverdoppelung wie (37b) *eddifficare*, (42a) *preciosse*.

(29a–41b, 45a–60a) Ed. einiger Auszüge bei ERNST A. LASPEYRES, Über die Entstehung und älteste Bearbeitung der Libri feudorum, Berlin 1830, S. 417–418 6 Textausschnitte abgedruckt, davon (mindestens) der 2., 4.–6. in der Hs. quasi identisch vorhanden (p. 29b, Z. 14–21, p. 35b, Z. 43–52, p. 52a, Z. 13–26, p. 49b, Z. 3–15). – STELLING-MICHAUD, Catalogue, S. 94, Nr. 158; DOLEZALEK, Verzeichnis, s. v. St. Gallen, Stiftsbibliothek; GIORDANENGO, Les feudistes, S. 111–112. – SAVIGNY, Geschichte 5, S. 374–375 diese Hs. erwähnt; EMIL SECKEL, Über neuere Editionen juristischer Schriften aus dem Mittelalter I, in: ZRG RA 21 (1900), S. 212–338, diese Hs. erwähnt S. 252; COING, Handbuch, S. 211–212; LANGE, Römisches Recht 1, S. 323–334, bes. S. 331: »Odofredus lehnt sich in dieser Summe nicht an die herkömmliche Ordnung der Libri feudorum an, sondern hat ein eigenes System verfolgt. Bislang haben sich acht Handschriften gefunden«. – Zur Orthographie vgl. RIGG, Orthography and Pronunciation, S. 79.

(41b–42a) Ed. PL 176, Sp. 1201–1203, Z. 40. – Vgl. IVAN GOBRY, »Hugues de Fouilloy«, in: Dictionnaire de spiritualité ascétique et mystique, Bd. 7/1, Paris 1969, Sp. 880–886, bes. Sp. 881. · (42a–44a) Ed. MGH DD F. I. 4, S. 71–77, Nr. 848. (42a–44a) Ed. MGH Const. 1, S. 411–420 (Nr. 293–294). · (42a–44b) Druck des gesamten Textes z. B. in: CÉSAR CANTU, Histoire Universelle, Bd. 10, Paris 1846, S. 688–696. – PETER WEIMAR, Die Handschriften des Liber feudorum und seiner Glossen, in: Rivista internazionale di diritto comune 1 (1990), S. 31–98, diese Hs. erwähnt S. 40, Anm. 39 als *13; vgl. LANGE/KRIECHBAUM, Römisches Recht 2, S. 202.

60b–144b **Jacobus de Belvisio: Lectura super usibus feudorum**

(60b–99b) >Incipit lectura super usibus feudorum composita a domino Iacobo de Belluisso de Bononia legum eximio doctore. Rubrica<. Liber iste quem anuente [!] deo lecturi sumus liber ussus [!] feudorum seu consuetudinum nuncupatur, unum [?] quia propriam habet naturam nec sequitur or-

dinem et stillum [!] iuris ciuillis [!] et quia breuis et compendiosa [!] narrantio [!] solet ...–... ut hoc capitulo patet euidenter. Rest der Spalte leer. (100a–100b) Rubricae, vorangehend Angabe der carta [des Blattes], auf welche diese geschrieben sind. >Carta xvii. *Letura [!] compossita [!] super ussibus [!] feudorum a domino Iacobo de Beluisio eximio legum doctore de Bononia. Incipiunt consuetudines feudorum<. Et primo de hiis qui feudum dare possunt. xx. De feudo gardie et gastaldie ...–... lvi. De prohibita feudi alienati per Fridericum.* (101a–144b) Fortsetzung Text. >De gradibus succedendi [!] in feudum. *Rubrica<. Continuatio potest fieri ...–... hic finitur lex deinde incipit consue. reg. §finali.* >Explicit lectura super usibus feudorum domini Iacobi de Belluisso exime legum doctoris de Bononia et in hoc appapiru scripta domino [folgt lange Rasur, dann] *deo gratias amen<. Folgen Ergänzungen mit Verweiszeichen und ca. 8 leere Zeilen, dann (144b) Simonis de Barberiis legum doctoris est lectura ista, hernach Dominorum Odo-fredi legum doctoris Bononiensis et Iacobi de Beluiso similiter legum doctoris de Bononia ut supra patet etc. super ussibus feudorum.*

Hier scheinbar häufiger als (29a–60b) typisch italienische Schreibungen wie einfacher statt doppelter Konsonant und umgekehrt, z. B. (75a) *decesit*, (75a) *legitimo*, *litera* bzw. (76a) *relictio*, (95b) *recussat*, (110b) *indiuissum*, *diuissione*, (111b) *relleuatur*, aber auch französische Formen wie (95a) *allu-xionem* statt *allusionem*.

STELLING-MICHAUD, Catalogue, S. 95, Nr. 159; DOLEZALEK, Verzeichnis, s. v. St. Gallen, Stiftsbibliothek; GIORDANENGO, Les feudistes, S. 120–121. – Vgl. SAVIGNY, Geschichte 6, S. 65; COING, Handbuch, S. 326; LANGE/KRIECHBAUM, Römisches Recht 2, S. 613–620, bes. 616–617. – Zur Orthographie vgl. RIGG, Orthography and Pronunciation, S. 79.

Tres Libri Codicis cum glossis anteaccursianis et glossa ordinaria · Libri feudorum · Glossa ordinaria in libros feudorum

Pergament · 137 Seiten · 40,5–41 × 25,5 · Italien, Frankreich (?) · 2. Hälfte 13. Jh. – 1. Hälfte 15. Jh.

Paginierung I.v.A. 1–137. Buchblock 68 Blätter. Pergament, starker Kontrast zwischen den bräunlichen Haar- und den weissen Fleischseiten, manchmal unregelmässige Blattränder und Blattmasse, z. B. p. 1, 83–88 wegen beschnittenen Blatträndern leichte Textverluste bei den Glossen, p. 97/98 ist in der Breite um ca. einen Viertel beschnitten (ohne Textverlust), p. 127/128 ist um ca. drei Viertel beschnitten